

Mühlenkreiskliniken und Landkreis informieren: Im Bild stehen (v.l.) Vorstandsvorsitzender Dr. Olaf Bornemeier, Kämmerer Jörg Schrader, Moderatorin Irma Mujanovic, Leiter der Stabsstelle Neubau Lars Matthiesen und Landrat Ali Doğan.

„Wir haben erklärt, diskutiert und zugehört“

UMFANGREICHE INFORMATIONSKAMPAGNE ZU NEUBAUPLANUNGEN ABGESCHLOSSEN

Nach Wochen intensiver Information war Mitte Juli dieses Jahres die bislang umfangreichste Dialog- und Informationskampagne zu einem der größten Infrastrukturprojekte im Mühlenkreis abgeschlossen. Mit insgesamt 24 öffentlichen und nicht-öffentlichen Veranstaltungen haben der Kreis Minden-Lübbecke und die Mühlenkreiskliniken Mitarbeitende, Bürgerinnen und Bürger sowie politische Entscheidungsträger umfassend über die geplanten Krankenhausneubauten informiert.

Hinzu kommen zahlreiche veröffentlichte Gutachten, Präsentationen, FAQs, Erklärvideos und Hintergrundinformationen auf der Projektwebsite. Damit sehen Kreis und Mühlenkreiskliniken die Grundlage für die anstehenden politischen Entscheidungen geschaffen.

„Wir haben erklärt, diskutiert und zugehört. Wir haben Fragen beantwortet, Kritik aufgenommen und unsere Planungen transparent offengelegt. Mehr Transparenz bei einem Projekt dieser Größenordnung ist kaum möglich“, sagt Landrat und Verwaltungsratsvorsitzender der Mühlenkreiskliniken Ali Doğan.

Im Mittelpunkt der Dialogoffensive standen die Bürgerdialoge in Lübbecke, Espelkamp, Bad Oeynhausen und Minden. Dort erläuterten Fachleute und Verantwortliche über mehrere Stunden die medizinischen, wirtschaftlichen und baulichen Hintergründe der Neubauplanungen und beantworteten die Fragen der Besucherinnen und Besucher. Die Bürgerdialoge aus Lübbecke, Espelkamp und Bad Oeynhausen wurden vollständig aufgezeichnet und stehen dauerhaft online zur Verfügung. Gemeinsam mit den veröffentlichten Gutachten, Präsentationen und Erläuterungen ermöglichen sie allen Interessierten, sich unabhängig und umfassend über das Projekt zu informieren.

Foto: Mühlenkreiskliniken

Die Mühlenkreiskliniken

»Mühlenkreiskliniken«, so heißt der Zusammenschluss des Johannes Wesling Klinikums Minden, des Krankenhauses Rahden, des Krankenhauses Lübbecke und des Krankenhauses Bad Oeynhausen. Als 100-prozentige Tochtergesellschafte gehört die Auguste-Viktoria-Klinik Bad Oeynhausen GmbH zum Verbund. Betrieben wird auch ein Medizinisches Zentrum für Seelische Gesundheit, ein Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) und die Akademie für Gesundheitsberufe. Träger ist der Kreis Minden-Lübbecke. Über 5.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter versorgen jährlich etwa 250.000 Patient*innen, ambulant und stationär.

Mit ihren Standorten in Minden als Universitätsklinikum, in Bad Oeynhausen, Lübbecke und Rahden als Akademische Lehrkrankenhäuser sind die Mühlenkreiskliniken Partner der Ruhr-Universität Bochum im Bereich der Medizinerausbildung.

> „STELLEN WIR IM KREIS MINDEN-LÜBBECKE NICHT DIE RICHTIGEN WEICHEN, KANN ES PASSIEREN, DASS WIR AM ENDE NUR NOCH EIN KRANKENHAUS IM KREISGEBIET HABEN WERDEN. NICHT, WEIL WIR ES SO WOLLEN. ES WIRD EINFACH PASSIEREN."
>
> *VORSTANDSVORSITZENDER DR. OLAF BORNEMEIER*

Konzentration von fünf auf drei Standorte notwendig

Auch in den Räten der Städte und Gemeinden wurde intensiv diskutiert. Dabei zeigte sich über Fraktions- und Parteigrenzen hinweg eine breite Unterstützung für die geplante Neuausrichtung der Krankenhauslandschaft. Die meisten politischen Vertreter erkennen an, dass die Krankenhausreform, der Fachkräftemangel, steigende Qualitätsanforderungen und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen neue Strukturen erforderlich machen. „Wir konnten deutlich machen, dass die Krankenhauslandschaft sich in den nächsten Jahren massiv verändern wird. Es werden 30 bis 40 Prozent der Krankenhäuser in Deutschland schließen. Wir konnten zeigen, dass wir mit unserem Plan, fünf Krankenhausstandorte auf drei zu konzentrieren, die Chance haben, in diesem Prozess eine aktive Rolle zu übernehmen. Stellen wir im Kreis Minden-Lübbecke nicht die richtigen Weichen, kann es passieren, dass wir am Ende nur noch ein Krankenhaus im Kreisgebiet haben werden. Nicht, weil wir es so wollen. Es wird einfach passieren", sagt der Vorstandsvorsitzende Dr. Olaf Bornemeier.

Es geht um die Versorgung von 300.000 Menschen im Kreis

Kritische Stimmen konzentrieren sich hingegen vor allem auf die Stadt Lübbecke. Dort wird die Diskussion teilweise weiterhin von der Sorge um den Verlust des bisherigen Krankenhausstandortes geprägt. „Dass Menschen um ihr Krankenhaus kämpfen, ist menschlich und nachvollziehbar. Was ich allerdings bedauere,

ist, wenn lokale Interessen den Blick auf das große Ganze verstellen. Es geht nicht um Lübbecke, Espelkamp, Bad Oeynhausen oder Minden. Es geht um die medizinische Versorgung von mehr als 300.000 Menschen im gesamten Mühlenkreis. Eine Entscheidung dieser Tragweite darf nicht von Kirchturmdenken bestimmt werden, sondern muss sich an medizinischen Fakten, Versorgungsqualität und wirtschaftlicher Verantwortung orientieren", betont Landrat Ali Doğan.

Alle wesentlichen Informationen liegen auf dem Tisch

Mit dem Abschluss der Informationsreihe beginnt nun die politische Entscheidungsphase. Für den Kreis und die Mühlenkreiskliniken steht fest: Alle wesentlichen Informationen liegen auf dem Tisch. „Jede und jeder hatte die Möglichkeit, sich umfassend zu informieren. Jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, auf Grundlage der Fakten zu entscheiden. Diese Verantwortung trägt der demokratisch gewählte Kreistag – und ich bin überzeugt, dass die Mitglieder des Kreistags dieser Verantwortung mit Weitsicht gerecht werden", sagt Ali Doğan.

Der Kreis Minden-Lübbecke und die Mühlenkreiskliniken hatten Ende April im Rahmen einer gemeinsamen Pressekonferenz den weiteren Zeitplan für die finalen Entscheidungen zu den geplanten Krankenhausneubauten im Lübbecker Land und in Bad Oeynhausen vorgestellt. Ziel war es, die Weichen für eine zukunftsfähige medizinische Versorgung im gesamten Kreisgebiet transparent, nachvollziehbar und unter breiter Beteiligung der Öffentlichkeit zu stellen.

Den formalen Auftakt bildete die Einbringung der Beschlussvorlage in den Kreistag am 29. Juni 2026, bevor der Kreistag in seiner Sitzung am 14. September 2026 die finale Entscheidung über die beiden Neubauprojekte treffen soll.

Die vollständigen Unterlagen zum Neubauprojekt sowie die Aufzeichnungen der Bürgerdialoge stehen dauerhaft unter ***www.muehlenkreiskliniken.de/neubau*** zur Verfügung.

1.188 Dokumente offengelegt

Fristgerecht beantwortet haben die Mühlenkreiskliniken auch einen umfangreichen Antrag nach dem Informationsfreiheitsgesetz Nordrhein-Westfalen (IFG NRW). Der Antrag wurde vom Vorsitzenden der „Bürgerinitiative zur Förderung der stationären Gesundheits- und Notfallversorgung im Lübbecker Land e.V.", Klaus Peitzmeier, gestellt. Dem Antragsteller wurden insgesamt 1.188 Dokumente zur Verfügung gestellt. Sie umfassen unter anderem Förderanträge, Gutachten, Stellungnahmen, Präsentationen, Korrespondenzen sowie Unterlagen zur Krankenhausplanung und zur medizinischen Versorgung im Mühlenkreis.

> „WIR ERWARTEN, DASS DIE WEITERE ÖFFENTLICHE DEBATTE AUF GRUNDLAGE DIESER FAKTEN GEFÜHRT WIRD. WER TRANSPARENZ EINFORDERT, SOLLTE DIE NUN OFFENGELEGTEN INFORMATIONEN AUCH ZUR KENNTNIS NEHMEN. FÜR DIE WIEDERHOLTE VERBREITUNG VON BEHAUPTUNGEN, DIE DURCH DIE DOKUMENTE WIDERLEGT WERDEN, DARF ES KÜNFTIG KEINEN RAUM MEHR GEBEN."
>
> *VORSTANDSVORSITZENDER DR. OLAF BORNEMEIER*

Bereits seit Beginn des Projektes verfolgten die Mühlenkreiskliniken und der Kreis Minden-Lübbecke das Ziel, den Planungs- und Entscheidungsprozess so transparent wie möglich zu gestalten. Zahlreiche Unterlagen, Beschlussvorlagen und Präsentationen wurden bereits in öffentlichen Sitzungen des Kreistages und des Verwaltungsrates vorgestellt und

sind über das Kreisinformationssystem sowie die Neubau-Internetseite der Mühlenkreiskliniken www.muehlenkreiskliniken.de/neubau dauerhaft öffentlich zugänglich.

„Mit der Beantwortung dieses umfangreichen IFG-Antrags setzen wir unseren Weg der größtmöglichen Transparenz konsequent fort", sagt Landrat Ali Doğan. „Die Bürgerinnen und Bürger haben ein berechtigtes Interesse daran zu erfahren, auf welcher Grundlage politische Entscheidungen getroffen werden. Deshalb legen wir offen, was rechtlich offengelegt werden kann. Die nun bereitgestellten Unterlagen zeigen eindrucksvoll, mit welcher Sorgfalt, fachlichen Tiefe und Verantwortung die Zukunft der stationären Gesundheitsversorgung im Kreis Minden-Lübbecke vorbereitet wurde."

> „ES GEHT UM DIE MEDIZINISCHE VERSORGUNG VON MEHR ALS 300.000 MENSCHEN IM GESAMTEN MÜHLENKREIS. EINE ENTSCHEIDUNG DIESER TRAGWEITE DARF NICHT VON KIRCHTURMDENKEN BESTIMMT WERDEN, SONDERN MUSS SICH AN MEDIZINISCHEN FAKTEN, VERSORGUNGSQUALITÄT UND WIRTSCHAFTLICHER VERANTWORTUNG ORIENTIEREN."
>
> *LANDRAT ALI DOĞAN*

Beschlüsse auf breiter fachlicher Basis getroffen

Die Unterlagen dokumentieren unter anderem die intensive Auseinandersetzung mit Fördermöglichkeiten, Versorgungsstrukturen, medizinischen Konzepten, Standortfragen sowie verschiedenen Planungsvarianten. Sie machen deutlich, dass die politischen Beschlüsse auf einer breiten fachlichen und rechtlichen Grundlage getroffen wurden.

„In der öffentlichen Diskussion wurden in den vergangenen Monaten immer wieder Behauptungen aufgestellt, wonach Entscheidungsgrundlagen fehlen, Alternativen nicht geprüft oder Fördermöglichkeiten außer Acht gelassen worden seien", erklärt Dr. Olaf Bornemeier, Vorstandsvorsitzender der Mühlenkreiskliniken. „Die veröffentlichten Unterlagen zeichnen ein anderes Bild. Sie dokumentieren die intensive Prüfung unterschiedlichster Szenarien und zeigen, dass die Entscheidungen auf einer fundierten Datengrundlage, medizinischer Expertise sowie den Vorgaben der Krankenhausplanung des Landes beruhen. Wir erwarten deshalb, dass die weitere öffentliche Debatte auf Grundlage dieser Fakten geführt wird. Wer Transparenz einfordert, sollte die nun offengelegten Informationen auch zur Kenntnis nehmen. Für die wiederholte Verbreitung von Behauptungen, die durch die Dokumente widerlegt werden, darf es künftig keinen Raum mehr geben."

Lediglich ein kleiner Teil der angefragten Unterlagen durfte aufgrund der gesetzlichen Vorgaben nicht herausgegeben werden.

Die Mühlenkreiskliniken und der Kreis Minden-Lübbecke sehen die umfassende Beantwortung des IFG-Antrags zugleich als Ausdruck ihres Selbstverständnisses: Transparenz ist kein einmaliger Vorgang, sondern ein wesentlicher Bestandteil des gesamten Projekts.

Mühlenkreiskliniken / pb-redaktion